

1.April, Dessau

gb/Plataforma- Nachrichten

Unter dem Motto "Gegen rassistische Staatsgewalt, Vertuschung und Straflosigkeit und zur Aufklärung des Todesfalls von Oury Jalloh" sind am 1.April ca. tausend Menschen von überall zu der bundesweiten Demonstration in Dessau zusammen gekommen.

Zu der Demonstration haben die Selbstorganisationen der MigrantInnen und Flüchtlinge wie Plataforma-Berlin, The Voice-Forum, Carawane, Flüchtlingsinitiative Berlin-Brandenburg und antirassistische Gruppen wie die Antirassistische Initiative Berlin mobilisiert. Enprechend stark war die Präsenz der Flüchtlinge und MigrantInnen mit ihren lautstarken Parolen wie "Oury Jalloh, das ist Mord, Tod dem Rassismus an jedem Ort". Die Notwendigkeit der internationalen Solidarität drückte sich besonders in der Parole "Hoch die internationale Solidarität" aus.

Die am Hauptbahnhof mit einer Auftaktkundegebung beginnende Demonstration verzögerte sich wegen der besonders anfangs aggressiven Haltung der Polizei. Durchsuchungen und Personenkontrollen konnten erst durch den entschlossenen Widerstand der Demonstranten verhindert werden. Die Demonstration wurde durchgehend polizeilich verfilmt. Die im Vorfeld angekündigte Drohung und Untersagung der Aussage, dass Oury Jalloh ermordet wurde, wurde durch die konsequente Haltung der OrganisatorInnen zur Farce gemacht. Die berechnete Wut und Entschlossenheit der Teilnehmer, vor allem der afrikanischen Flüchtlinge, kennzeichnete die Stimmung der durch die Innenstadt verlaufenden Demonstration.

Trotz des anfangs nieseligen Wetters, das gegen Ende sich in Sonne verwandelte, und der Spannung mit der Polizei, liefen die Teilnehmer etwa vier Stunden lang in einer gemischten Stimmung des Selbstbewusstseins und des Gedenkens an Oury Jalloh. In den Redebeiträgen hiess es, dass "er nicht nicht tot ist, weil er in unseren Herzen lebt".

Während der allgegenwärtige Rassismus in Deutschland angeprangert wurde, wurde die sofortige Aufklärung und Gerechtigkeit im Todesfall von Oury Jalloh gefordert. Die wenigen Passanten der wie eine Geisterstadt wirkenden Stadt Dessau haben gut gestaunt, als sie von hunderten meist schwarzen Menschen zu hören bekamen, wie verrufen diese Stadt ist: Oury Jalloh verbrannte lebendig in einer Polizeizelle und Alberto Adriano wurde von den Nazis tot geschlagen.

Die selbstorganisierten MigrantInnen und Flüchtlinge gaben mehrfach zu erkennen, dass sie solange kämpfen werden bis die Wahrheit ans Licht kommt und die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Bewaffnet allein mit ihrer Würde und ihrer Bekennung zur Freiheit und Gerechtigkeit verkündeten sie ihren bundesweit vernetzten Kampf gegen Diskriminierung, Abschiebungen und Polizeiterror.